

Farmers & Merchants Insurance Co.

LINCOLN, NEBRASKA.

Versichert gegen Feuer, Blitz, Tornado und Windsturm.

Die leitende einheimische Versicherungs-Gesellschaft von Nebraska. Sie ist die fortschrittlichste Gesellschaft des Westens. Bei prompter und zufriedenstellender Auslieferung von Verlusten wird von keiner anderen Gesellschaft übertroffen.

Guthaben \$342,630.97—Heberjahrs \$138,145.30
Kapital, voll einbezahlt \$100,000.00

Geo. W. Montgomery, Präsident. L. P. Finkhouser, Sekretär.
M. F. Finkhouser, Vize-Präsident. Louis E. Wetling, Schatzmeister.

DR. J. M. BIRKNER, Deutscher Arzt und Wundarzt

920 D Straße, Lincoln, Nebraska.

Officestunden: 10-12 Vormittags; 2-4 Nachmittags; 7-8:30 Abends.

Maschinenöl!

„Wer gut schmirt, der gut fährt,“ ist ein altes und wahres Sprichwort. Gute Maschinen müssen gut geölt werden, damit sie gut arbeiten und ausdauern.

Alle Sorten Maschinenöl

Beste Qualität und zu mäßigen Preisen erhalten Sie bei.....

GEO. BARTENBACH.

J. F. Fletcher & Co., Grundeigentums-Agent und Geldverleiher.
111 Nord 6. Straße, Beatrice, Nebraska.
Correspondenzen in deutscher oder englischer Sprache promptestens beantwortet.

Alle Bücher und Zeitschriften zu beziehen durch:
J. P. Windolph, Grand Island, Neb.

HASTINGS BRICK WORKS.

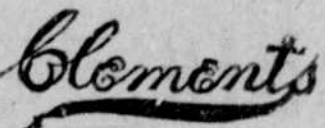
Herstellen alle Arten von

Building, Paving u. Sidewalk Brick.

Spezialpreise bei großen Contracten.

KLOSE, POLENSKE & CO., Eigenth.

Telephone No. B 74 HASTINGS, NEBRASKA.



Photograph nur
Landschaftsmare
132 Südliche 11. Straße.

Abonnirt auf den Staats-Anzeiger und Herald.

First National Bank

Capitol, 8400,000 - Heberjahrs \$100,000

Präsident: A. J. Burnham, Vize-Präsident: A. J. Sawyer, Bize-Präsident: H. S. Freeman, Kassierer: D. J. O'Connell, Direktoren: A. J. Sawyer, J. B. McDonald, H. S. Freeman, M. W. Bell, S. H. Burnham, Lewis Gregory, R. J. Snell.

FERD OTTENS

Wein u. Bier

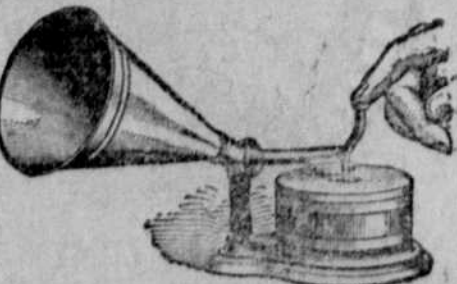
Wirthschaft!

Feine Weine und Liqueure stets vorräthig

Das Gros Bier wird hier verabreicht.

1955 D St. Lincoln, Neb.

TOY GRAPHOPHONE.



Childhood's Greatest Entertainer
Most Fascinating of all Toys
Wherever there are children there should also be a TOY GRAPHOPHONE

SINGS NURSERY SONGS PLAYS BAND MUSIC
REPEATS MOTHER GOOSE RHYMES
Send \$1.50 and the TOY will be delivered expressage prepaid.

COLUMBIA PHONOGRAPH COMPANY,
88 Wabash Ave., Chicago, Ill.

Haus- und Landwirtschaft.

Gelb gemordenes Holz wird wieder weiß, wenn man es längere Zeit in lauwarmem Wasser stehen läßt und es dann in der Sonne trocknet. Man kann auch gelb gemordenes Holz mit Kalk und Sand oder Buchenspäse scheuern.

Johannisbeer-Eis. Ein Pfund Zucker und ein Pint Wasser wird zehn Minuten lang zusammen gekocht, dann schäumt man es ab, läßt es verflühen und gibt drei Tassen Johannisbeer-Saft dazu. Nun fängt man an, die Masse zum Gefrieren zu bringen. Drei Eiweiße werden sobann mit drei Eßlöffeln Zucker zu einem recht steifen Schnee geschlagen, der unter die Masse gemischt wird, sobald diese halb gefroren ist. Dieses Eis sollte schon zwei bis drei Stunden vor dem Gebrauch zubereitet und, gut in Eis verpackt, aufgehoben werden.

Sauerampfersuppe. Man macht reichlich Mehl mit guter Butter gelb, läßt junge, gut gewaschene Sauerampferblätter darin zergehen und dann mit Wasser übergießen und dem nötigen Salz durchkochen. Die Suppe wird mit Muskat, bider Sahne und einigen Eidottern abgerührt und auf geröstetem Weißbrot angerichtet; auch können statt des Weißbrodes Gerstlöffchen darin gekocht werden. Die Suppe muß zwar etwas gerundet, doch nicht dicklich sein. Ein Zusatz von Fleischbrat ist sehr zu empfehlen. Zum Kochen gehört 2 bis 3 Stunde.

Um Glas zu schmelzen, trinkt man einen feinen, kräftigen Bindfaden mit Petroleum, Spiritus oder Terpentinöl. Dieser Faden wird fest um die abzuschneidende Stelle des Glases (z. B. einer Flasche, die man zu einer Base oder dergleichen umzuwandeln will) gelegt. Darauf jündet man den Faden an und dreht, während er brennt, das abzuschneidende Stück um, schüttet kaltes Wasser darüber und der Bruch ist geschehen. Das Glas ist an der gewünschten Stelle in gerader Linie, ohne daß der Rand splittert und Risse bekommen hat, entzweiggeschnitten.

Als junge Taube bezeichnet man ein Thier von bis zu fünf oder sechs Monaten. Bei ganz jungen Tauben erscheint die Brust weiß; später wird sie bläulichroth und schließlich blauroth (d. h. die durch die Haut schimmernde Muskulatur). Bei ganz jungen Tauben biegt sich das ganze Brustbein beim Druck auf dasselbe ein, bei etwas älteren nur das hintere Ende. Bei alten Tauben auch dieses nicht mehr. Auch der Brustbeinumfang biegt sich bei jungen Thieren um, bei alten nicht. Die Spule der Steuerschneide ist bei einer jungen Taube, bei einer alten hart. Eine alte Taube soll rothgefärbte Weine und keine Schaumweine haben. Allerdings ist eine Taube, die noch Schaumweine hat, jung; aber auch, wenn diese fehlen, kann die Taube noch jung sein, da die Federn auch früh verschwinden. Die Farbe der Weine ist überhaupt nicht maßgebend.

Stachelbeerwein. Nachdem die reifen Beeren in einem Gefäß zerquetscht sind, läßt man den Brei einige Tage stehen, wodurch er dünn und saftig wird und leicht ausgepreßt werden kann. Nach dem ersten Druck werden die Treber wieder in ein Gefäß gebracht, mit dem zehnten Theil Apfelmehl oder auch nur Wasser übergossen, die Masse tüchtig durchgearbeitet und dann nochmals ausgepreßt. Der gewonnene Wein wird nun mit einem Zusatz von Zuckersirup in ein mit Muskatnuz ausgebranntes Faß gefüllt, und auf das Spundloch ein Lappchen von reiner Leinwand gelegt. Nach zwei bis drei Tagen beginnt die Gährung. Sobald dieselbe vorüber, füllt man das Faß mit anderem, in einem kleineren Gefäße gegohrenem Saft vollends an, verpundet es fest und läßt es vier bis sechs Wochen in einem Keller ruhig liegen. Nach dieser Zeit zieht man den Wein auf Flaschen und lagert diese liegend im Keller.

Mittel gegen Insektenstich, Schlangen- oder Hundsbiß. Sofort nach Insektenstich, Schlangen- oder Hundsbiß ein Band, eine Schnur, ein Tuch, was man nur Langes hat, oberhalb der Wunde resp. zwischen Wunde und Herz fest herumzubinden. Wurde Jemand z. B. von einem giftigen Insekt in den Daumen gestochen, oder biß ihm eine Schlange in die Hand, so bindet man oberhalb der Wunde, also z. B. am Oberarm, zwischen Wunde und Herz ein Band fest herum. Dadurch wird verhindert, daß das Blut über die Hand zum Herzen zurückläuft und das Blut aufgenommene Gift zum Herzen schleppt. Hat Jemand ein Hund in die Wade gebissen, so bindet man den Oberschenkel recht fest, damit das Gift von der Wade nicht zum Herzen kommt. Das feste Binden oberhalb der Wunde hat noch einen zweiten sehr großen Vortheil. Das Blut kann nicht so leicht zum Herzen kommen, sondern es wird durch das Binden so gar rückwärts getrieben und die Wunde fängt stark zu bluten an, was sehr erwünscht ist, denn das herauslaufende Blut ist der allernächste Brunnen, um das Gift aus der Wunde herauszuwaschen. Ist dieses Binden gut gemacht, so ist die Gefahr der Blutvergiftung nicht mehr zu befürchten. Alles Uebrige eilt nicht mehr so sehr.

Kalbstopffragout. Zeit der Bereitung vier Stunden. Ein gut gereinigter Kalbstopf wird eine Stunde gewässert, dann knapp mit Wasser bedeckt, Salz, ein Lorbeerblatt, Pfefferkörner, Suppenwurzel und eine Tafel selbst ein Löffel geröstetes Pfefferkörner, gelocht. Von den Knochen löst man alles Fleisch, trüffel etwas Citronensaft darauf und schneidet auch die Kalbszunge in Würfel. Man macht ein braunes Buttermehl, verlockt es mit der Brühe, gibt einen Löffel Perlzwiebeln, eine gehackte saure Gurke, eine Prise Zucker und zwei Messerspitzen voll Viebiges Fleisch-Extrakt daran, erhitzt das Fleisch darin und gibt das Ragout mit Kartoffeln zu Tisch.

Berichtigung der Trese (drome grass) im Roggen.

Belagntlich liebt die Trese besonders den nassen Boden mit un-durchlässigem Untergrund, während sie sich auf trockenen Feldern selten, höchstens in sehr feuchten Jahren zeigt, in solchen dann aber auch oft so massenhaft, daß heute noch einzelne Landwirthe glauben, der Roggen sei im Stande, sich bei großer Feuchtigkeit in Trese zu verwandeln. Besonders wenn in solchen Jahren der Roggen im Frühjahr dünn und lückenhaft steht, wuchert die Trese auch wirklich so stark, daß sie den Roggen ganz unterdrückt. Man glaubt zwar, daß es möglich sei, hier durch eine tüchtige Kopfbildung Besserung zu schaffen, indem es gelinge, dadurch die Entwidlung des Roggens so zu fördern, daß er die Trese unterdrückt; gelungen dürfte dies aber wohl noch niemals sein, und wuchert die Trese bei dünnstehendem Roggen sehr, so ist es am richtigsten, das Ganze grün zu mähen, auf eine irgend befriedigende Ernte ist dann doch nicht zu rechnen. Das vereinzelt empfohlene Zähen des Roggens ist ganz unmöglich, indem sich die Trese vom Roggen kaum eher unterscheiden läßt, bis sie die Rippen zeigt. Ist Trese nur in mäßiger Menge im Roggen vorhanden, so empfiehlt es sich jedenfalls, den Roggen recht früh zu mähen, um so den Samen ausfall der Trese zu verhüten und dadurch der späteren Verunreinigung des Feldes vorzubeugen. Zudem läßt sich bei zeitigem Schneiden der dann noch leichte Tresefahnen auch viel leichter aus dem Roggen ausschneiden. Was nun die auffällige Thatsache betrifft, daß auf scheinend ganz reinen Feldern, besonders in feuchten Jahren, die Trese oft massenhaft herbortritt, so erklärt sich diese leicht aus der langdauernden Keimfähigkeit ihrer Samen. Dieselben können Jahre hindurch im Boden liegen, ohne zu keimen oder auch ihre Keimkraft zu verlieren; kommt diese Keimkraft dann plötzlich in eine der günstigsten Lage, so entwickelt sich das Unkraut massenhaft. Viele Versuche haben zugleich dargethan, daß die Trese sogar den Roggen in ihrer Keimkraft verlieren; dabei gelangt dann der Tresefahnen unversehrt in den Dünger und mit diesem auf das Feld und trägt hier ebenfalls zur Verunreinigung bei. Man soll deshalb auch den durch die Tresefahnen verunreinigten Roggen vor der Verfrachtung stets schrotten, damit die Keimkraft bei Unkraut nicht zerstört wird. Im Uebrigen ist auch zu berücksichtigen, daß die Schaffung guter Kulturverhältnisse das sicherste Mittel gegen die Ausbreitung dieses Unkrautes. Genügende Entwässerung des Bodens, Entfäuerung desselben durch Kaltdüngung, reines Saatgut und außerdem Beobachtung der vorstehend angegebenen Punkte, lassen schon in kurzer Zeit die vollständige Beseitigung dieses bösen Unkrautes erwarten.

Das Stücken reichlich mit Früchten besetzener Bäume darf unter keinen Umständen veräußert werden, sofern dem Baume seine Fruchtbarkeit für spätere Jahre erhalten werden soll. Die Früchte sollen unter der Last seiner Früchte bei jeder Gelegenheit abgenommen werden. Am besten bringt man hierzu an der Hauptachse der Krone entlang einen Pfahl an, dem man durch Anbinden an den Stamm des Baumes mit Weiden, Stricken oder am besten mit breiten Hanfsurten geeigneten Halt verleiht. An diesem Pfahl, welcher jedoch ziemlich stark sein muß, befestigt man je nach Bedarf eine größere oder kleinere Zahl von Tannenhölzchen mit je einem Nagel so, daß dieselben auf- und abwärts bewegbar sind. Diese Stäbe werden nun strahlenförmig vom Mittelpfahl aus gegen die mit Früchten besetzten Formäste vertheilt und letztere so an denselben befestigt, daß ihnen ein Herabhängen und Abbrechen unmöglich ist. Sollte ein solcher Formast bis an die Spitze hin-auf mit Früchten besetzt sein, so kann man dem Abhängen zuerst einen Stützstab anbringen, um ihn gegen ein Abbrechen zu schützen und ihn darauf an den Stab anbinden.

Grünfütter verlangt das Vieh sehr viel mehr, als alles übrige Hausgeflügel. Wer sich eine Trute hält, wird die Wahrnehmung machen, daß sie beim Füttern der Küchlein fast ausschließlich von Grünfütter, Grasspähnen, Insekten u. s. w. lebt und das bessere Futter den Jungen vorzieht. Erst nach der Sättigung dieser nimmt sie ihren Appetit. Wo sie nicht Gelegenheit hat, nach Bedarf Grünfütter zu erlangen, muß man ihr dasselbe vorsetzen. Fehlen darf es niemals, wenn die Henne gesund bleiben soll.

Der Nebraska Staats-Anzeiger u. Herald

nebst Beiblättern:

„Sonntagsblatt“

„Acker- u. Gartenbau-Zeitung“

ist die beste und größte deutsche Zeitung des Westens. Der „Anzeiger und Herald“ erscheint wöchentlich, 8-10seitig; das „Sonntagsblatt“ ebenfalls wöchentlich, 8seitig; die „Acker- u. Gartenbau-Zeitung“ gleichfalls wöchentlich, in kleinerem Format, jedoch durchschnittlich etwa 20 Seiten enthaltend.

Sämtliche Blätter enthalten eine Fülle des besten Lesestoffes jeder Art für die Familie, den Geschäftsmann, Farmer, Gärtner, Viehzüchter, sowie auch für die Jugend.

Unterhaltend und belehrend.

Alle drei Blätter nur \$2.00 pro Jahr.

Unsere Gratisprämien.

Alle unsere Abonnenten, die auf ein Jahr im Voraus bezahlen, erhalten eine Gratis-Prämie, bestehend aus einem Band

Unterhaltungsbibliothek,

enthaltend Romane und Novellen. Wir geben hier die vorrätigen neuen Nummern nicht an. Jeder Band ist in sich abgeschlossen und enthält eine oder mehrere vollständige Geschichten. Bei Auswahl genügt es, nur die Nummer anzugeben:

- No. 11. — Die Weigen und die Blauen. Roman von Ludwig Habicht. Schwere Ketten. Erzählung von F. Arnefeld.
- No. 12. — Das verhängnisvolle Kreuz. Roman von Franz Bittler. Weibliche Rache. No. 12. — Die Jagd nach dem Glück. Roman von E. Westerstöm. Der Schatz vom Sautansmoor. No. 13. — Das Amerikaner's Wort. Roman von Doris Frein v. Spätgen. Das Rebaillon. Roman von E. A. König. Um der Liebe Willen. Roman von E. Schwarz. Ohne Fehl. Roman von Ernst v. Waldow.
- No. 14. — Gewagtes Spiel. Roman von G. H. von Dederroth. Hart am Rande. Roman von F. Lind.
- No. 15. — Unversöhnlich. Roman von Friedr. Friedr. Im Banne der Leidenschaft. No. 16. — Ein Staatsgeheimniß. Roman von Julius Roge. Ein sensationeller Prozeß. Criminal = Novelle nach dem Leben von Heinrich Köhler. No. 17. — Frauenliebe. Roman von H. Bertow. Getreu bis in den Tod. No. 18. — Aus Leidenschaft. Roman von Friel. Ein Herz von Gold. No. 19. — Die Erbtante. Roman von Johannes von I. No. 20. — Im tiefsten Forst. Roman von L. Ha.
- No. 21. — Aus Nacht zum Licht. Roman von Hugh Conway. No. 22. — Die Jagd nach dem Glück. Roman von E. Westerstöm. Der Schatz vom Sautansmoor. No. 23. — Um der Liebe Willen. Roman von E. Schwarz. Ohne Fehl. Roman von Ernst v. Waldow. No. 24. — Das Unglückshaus. Roman von E. Berthel. Hart am Rande. Roman von F. Lind. No. 25. — Eine Jugendsünde. Roman von Hermine Frankenstein. No. 26. — Die gelbe Rose. Roman von Hans Wachenhusen. No. 27. — Die Entführung. Roman nach dem Englischen von M. Rosen. No. 28. — Das Todtenzimmer im Schlosse Brion. Historischer Roman von Geo. J. Born. No. 29. — Die Stieftochter, oder: Wer gewinnt? Roman von J. F. Smith. No. 30. — Ein neues Geschlecht. Roman von Eugen Hermann. Der Degen Karl XII. Roman von Hermann Hirschfeld.

Wer mehr als eine No. be-
den will, erhält dieselben für den Verkaufspreis
etwas Humorisches lesen, empfehlen wir den
gungende Blätter Kalender

Münchener Fste
für 1901, den wir ebenfalls als G
sonst 25c und ist das lustigste der lu
Nur diesen Gratisprämien
zahlen gegen geringe Nach
An dieser Stelle wollen wir
das ist

Universal Rombeiger und Herald,
welches wir unseren Abonnenten gegen
liefern. Ladenpreis dieses Buches ist
für \$1.00 verkaufen, wenn er kein ander
eine Anzahl Exemplare und wenn dies
Nur einen Dollar für eine
von auswärts müssen 30 Cents für
Jeder haben sollte und
on nur einem Dollar
r eins hat, würde es nicht
könnte. Wir haben noch
selben erhalten
also dieses wert
hvolle Buch, Besant:
opädie. Bestellungen
werden.
Nebraska Staats-Anzeiger und Herald,
P. O. Box U. 305 W. 2nd St., Grand Island, Neb.